

diesem Jahr igen Seiten herausstellen, wirtschaftliche hat", sagte Guttenberg, Prä- Waldeigenenpfangs, den rich auf der n geben. Der Klimaschutz-Lebensraum 1 und Erho- kommen von den Vorder- eses Abkom- dann bricht s Waldes an", ident. Franz Vorsitzender indes Sach- eutlich, dass eichzeitig auf limawandels e Baumarten n Beispiel die

neuerbaren Energien stärken will, dann darf sie sich auf solche Forde- rungen nicht einlassen", betonte zu Guttenberg.

Vielmehr müsse die Nutzung von

Biomasse zur Energie- und Wärme- produktion und der Einsatz von Holz im Bausektor in jeder Hinsicht Un- terstützung erfahren. Die Klimakon- ferenz in Paris habe den Handlungs-



FOTO: SIMON MICHEL-BERGER

Forstpolitiker: (v. l.) AGDW-Präsident Philipp Frhr. zu Guttenberg, Sachsen-Anhalts Agrarminister Hermann Onko Aekens und Franz Prinz zu Salm-Salm, Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt.

- und dürfe nicht zu Tode geschützt werden. Zu Guttenberg kritisierte außerdem eine verpflichtende Kaskadenutzung. Genau festzulegen, für welche Produkte das geerntete Holz eingesetzt werden darf und für welche nicht, schränke den Waldeigentümer in seinem unternehmerischen Handeln erheblich ein. Der Waldeigentümer müsse die freie Wahl haben, an wen er sein Holz verkauft.

Gleiches hat zu Guttenberg auch gegenüber EU-Agrarkommissar Phil Hogan deutlich gemacht. Hogan betonte bei dem Gespräch, dass die Kommission in Wälder und Waldbewirtschaftung, aber auch in For- schung zum Ausbau der Bioökonomie investiere, um Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der EU zu stärken. Gelassen nahm der AGDW-Prä-

„Schnecke“ bekommt eine Medaille

Der diesjähriger Preisträger der Georg-Dätzel-Medaille ist ein Waldkindergarten

nachhaltigen ist der Wald m guten und der AGDW- waldeswaldin- Zeugnis da- id Ökonomie „Der Wald, irtschaftung n Holz seien aschutz. Zu irtschaft auf ument stellen r und in der if das heimi- deslandwirt- ian Schmidt berg erkannt Waldbesitzer. nk.

tenzgrundla- Menschen im ienen bewirt- über 100 000 ige Produkte i Guttenberg ch Sorge die Bewirtschaft- nt, dafür, dass olen und ihre nnen. achten hatte : zu Gutten- Juha Martil- es finnischen s mit dem irtschaft und isidenten der xi Katainen, i Brüssel ge- hhaltigkeits- sind kontra- lutzung eines s begrenzen. ion beim Kli- n und die er-

Einen respektvollen Umgang mit Mensch und Natur sollen die Kinder im privaten Waldkindergarten „Schnecke“ in Haarbach (Lks. Passau) lernen. Mit dem Projekt „Langsam – Leben – Lernen“ erleben die Kinder Herausforderungen und Schönheit der Natur und werden mit dem Wald und sich selbst vertraut. Dabei fungiert die Schnecke als Symbol und Leitfaden, als Gegenentwurf zur Eile unserer Zeit.

Für diesen Ansatz erhielt der Waldkindergarten heuer die Georg-Dätzel-Medaille. Nach Aussage des Koordinierungsrates des Zentrums Wald-Forst-Holz (ZWFH), der die Medaille jährlich verleiht, wird dabei im Sinne Dätzels forstliche Kompetenz in die Gesellschaft getragen.

Beim Neujahrsempfang in Weihenstephan freuten sich 15 Kinder und die Leiterin des Waldkindergartens,

Renate Nauert, über die Auszeichnung. „Die Natur und der Wald sind unsere größten Lehrmeister“, heißt es in der Beschreibung des Kindergartens. Natur und Wald werden als Erzieher an erste Stelle gesetzt. Die Zukunftsvision des Kindergartenteams ist eine Waldschule.

Diejenigen, die sich in ihrer weiteren Ausbildung dem Wald verschreiben, sind laut dem Bericht des Studiendekans der Fakultät Wald und Forstwirtschaft, Prof. Knut Hildebrand, an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf gut aufgehoben.

Eine Studentenforschung ergab einen hohen ideellen Stellenwert des Studienganges und eine hohe Zufriedenheit der Absolventen. Sie seien nach ihrem Abschluss beim Einstieg ins Berufsleben auf dem Arbeitsmarkt hoch angesehen. 791 Studierende seien dieses Wintersemester an der Fakultät, davon 271 Erstsemester.

Auch das ZWFH als zentraler Ansprechpartner bei allen Fragen zu Wald, Forst und Holz blickte bei diesem Neujahrsempfang auf ein ereignisreiches Jahr 2015 zurück. Zu den Highlights zählten laut Geschäftsführer Heinrich Förster unter anderen der Forstliche Unternehmertag sowie das 19te Statusseminar des Kuratoriums für Forstliche Forschung und das achte Bayerische Baumforum, die im ZWFH stattfanden.

Natürlich war da auch das Aktionsjahr Waldnaturschutz mit Workshops, Tagungen und Vorträgen. „Da steckt eine Menge Arbeit dahinter“, sagte Förster. Die Pläne für 2016 sind laut Förster derzeit noch verhalten. Dazu gehören jedoch auf jeden Fall der diesjährige Forstliche Unternehmertag, das Baumforum und die zwei regionalen Waldbesitzertage sowie die Teilnahme des Zentrums an der KWF-Tagung.



Beim ZWFH-Empfang: (v. l.) Prof. Michael Weber, Leiter des Zentrums, Olaf Schmidt, Präsident der LWf, Prof. Knut Hildebrand, Dekan der Fakultät Wald und Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan, ZWFH-Geschäftsführer Heinrich Förster.



Medaillen-Verleihung: Die Kinder und Renate Nauert (r.), Leiterin des Waldkindergartens „Schnecke“ in Haarbach, freuen sich bei der Ehrung durch Prof. Reinhard Mosandl, dem Vorsitzenden des Fördervereins Zentrums Wald-Forst-Holz.

FOTOS: URSULA OECHELMER